

nach Düsseldorf senden lassen. Ich hatte ihm übrigens ausdrücklich eingeschärft, sie einzupacken.

Wenn die „Norddeutsche“ etwas über die Deputation der Weber und ihre Audienz beim Könige bringt, so schicken Sie mir dieselbe sofort ein.¹⁾ — Instruieren Sie Willms²⁾ und Friedrich, daß mir mein Paß oder die darauf bezügliche Antwort aus dem Ministerium sofort nachgeschickt wird, und nicht etwa dies für einen Gerichtsbrief gehalten und zu Holthoff erst gebracht wird. Solange Sie in Berlin sind, können überhaupt Sie sich alle amtlichen Zustellungen bringen lassen, die erst, insofern sie nach Ihrer Abreise kommen, Friedrich zu Holthoff zu bringen braucht.

Sagen Sie ihm das aber so, daß er es nicht mißversteht und am Ende ja nicht die Ordre wegen Holthoff auch nach Ihrer Abreise für aufgehoben hält.

Nun adieu! schreiben Sie bald Ihrem guten

F. L.

168.

SOPHIE VON HATZFELDT AN LASSALLE. (Original.)

Berlin, Dienstag mittag [10. Mai 1864].

Liebes, gutes Kind, ich bin von abscheulichsten Laune, ich habe mein Geld noch nicht, das Hypothekengeschäft hat noch Schwierigkeiten. Frerichs hat mir noch nicht Brief noch Attest fürs Gericht geschickt, ich gehe heute wieder zu ihm. Holthoff hat mir den Akt noch nicht geschickt, und ich möchte so gern schleunigst fort, kann aber so den Tag noch nicht bestimmen. Soeben erhalte ich Ihren Brief, Ihre Bestellungen an Friedrich werde ich heute noch machen.

Soeben werde ich durch den Besuch der schlesischen Weber unterbrochen, sie haben gestern abend eine Stunde lang Audienz bei B[ismarck] gehabt, der ihnen erklärt hat, daß mit denjenigen Familien dort, welche jetzt brotlos geworden, ein Versuch der Gründung einer Assoziation auf Staatskosten gemacht werden solle, jetzt gleich, um durch diesen kleinen Anfang die Sache auf die Probe zu stellen. Er sagte ihnen, daß die Arbeiterfrage gelöst werden müsse, mit welchen Gesetzen und Mitteln es auch sei, das sei notwendig und er dazu fest entschlossen, er gestehe aber, daß er von der Sache nichts verstehe, noch welche Mittel dahin führen können. Die Geheimräte, Minister, Beamten verstanden

¹⁾ Für die Weberdeputation an den König vgl. Oncken, Lassalle, S. 454 f.

²⁾ Eduard Willms, Schwertfeger aus Solingen, war Sekretär des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins. Briefe von ihm an Lassalle wird Bd. V mitteilen.

nach seiner Meinung auch nichts davon, die Fabrikanten seien böswillig, nur der Arbeiter selbst könne wissen, wo ihn der Schuh drücke, und darum wolle er es von ihnen selbst erfahren. Er sagte, die Mittellosen bezahlten die Steuern des Staates, denn es gäbe in Preußen nur 200 000 Besizende,¹⁾ und so hätten sie auch das erste Anrecht an ihn; und hörten [?] damit auf, den intelligentesten der drei Leute²⁾ zum Bevollmächtigten zu machen mit dem Auftrag, ganz Schlesien zu bereisen, mit den Arbeitern Rat zu halten und Versammlungen, und ihm direkt seine Vorschläge zu adressieren. Seine Familie würde während der Zeit ernährt, jede seiner Reisen bezahlt, er könne, so oft er wolle, nach Berlin kommen, er sei stets für ihn zu sprechen. Auch die übrigen jetzt brotlos gewordenen Familien werden ernährt, bis eine solche Produktiv-Assoziation für sie gebildet. Er erkundigte sich sehr angelegentlich, ob er nicht wisse, wie es in Sachsen mit der Arbeiterbewegung stände, dort hätten sie das Koalitionsrecht, wozu er übrigens auch ganz bereit sei. Ich sagte dem Weber, er habe nun einen sehr ehrenvollen und folgeschweren Auftrag, da B[ismarck] ihm gesagt, das, was er tun wolle, sei nicht für Schlesien, sondern ganz Preußen. Es sei also höchst wichtig, daß er nicht vereinzelt und nach eigenem Gutdünken operiere, er solle sich sofort an Sie mit der Sache wenden, Sie würden gewiß zu jeder Hilfe bereit sein, er solle Ihre Schriften lesen und verbreiten, den ausgesprochenen Anschluß an den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein bewirken, er könne wohl beurteilen, was augenblicklich Erleichterung gäbe, aber nicht das Prinzip, das dauernde und allgemeine Hilfe bringe, und diese zu bewirken sei er dem ganzen Stande schuldig.

Es ist ein Ereignis, aber ich muß gestehen, daß es mich etwas stutzig macht, daß man es hinter dem Rücken der schon bestehenden Bewegung macht, wahrscheinlich oder möglicherweise, um durch einzelne Maßregeln und zu winzige Produktivassoziationen die Sache zu verflachen oder als ohne wirkliches Resultat darzustellen und die Arbeiterbewegung dadurch wieder zu paralysieren?

Oder sollte es sein, um auf bevorstehende Wahlen (ohne allgemeines Wahlrecht) günstig einzuwirken?

Oder um Ihnen die Leitung aus der Hand zu nehmen, indem man direkt anknüpft und hofft, mit der notwendigen Kurzsichtigkeit der Leute besser zu operieren?

„In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ ist weder der Artikel über Sie noch über die Weber erschienen. Wegen Ihres Passes erkundige ich mich gleich; soll ich vielleicht zu Z.³⁾ (Vorwand der Paß) gehen und

¹⁾ Siehe unten Nr. 169.

²⁾ Florian Paul.

³⁾ Die Gräfin meint vielleicht den Polizeipräsidenten Freiherrn von Zedlitz.

ihm dabei etwas über die Webergeschichte, daß es mit Ihnen im völligen Zusammenhang steht, fallen lassen? Soll ich hingehen zu Z.? Und was ihm sagen?

Ich habe dem Weber gesagt, daß er Ihnen heute Bericht nach Leipzig schicken soll. Nun leben Sie wohl, liebes Kind, ich bin in großer Eile und bitte Sie nur noch, wenn Sie mich noch einige Zeit behalten wollen, sich auf dieser Reise etwas danach zu richten. Ich kann keine großen Dinge mehr ertragen.

169.

LASSALLE AN SOPHIE VON HATZFELDT. (Original.)

Leipzig, Mittwoch [11. Mai 1864].

Gute Gräfin!

Ich empfangen soeben Ihren Brief. Die darin mitgeteilten Nachrichten sind jedenfalls vortrefflich.

Was B[ismarcks] eigentliche Absicht ist, ist unschwer zu durchschauen. Im wesentlichen ist sie jedenfalls diese: Er hat, wie ich Ihnen voriges Jahr bereits sagte, von Anfang an den Wunsch gehabt, womöglich das soziale Element der Arbeiterbewegung durchzuführen, moins das politische. Da ich nicht bereit war, hierauf einzugehen, versucht er es jetzt mit den Arbeitern direkt. Wäre diese Trennung möglich, könnte er sein Projekt durchführen — so wäre sein Profit dabei ganz klar. Er hätte die Macht dann ganz allein und brauchte mit niemand abzurechnen, nicht mit Volk, Kammer, noch Bewegung. Aber aus tausend Gründen ist dies schließlich ganz unmöglich. Er ist der Mann noch nicht, mit dem Teufel Kirschen zu essen!¹⁾ Er wirtschaftet jetzt, willentlich oder nicht, als mein Bevollmächtigter für Schlesien. Je mehr er in diesem Kamine herumputzt, desto mehr zieht er mir die Bewegung groß.

Ich erwarte Pauls²⁾ Brief, denn wie Willms mir schreibt, will Paul mir direkt schreiben, und ich werde ihm dann, soweit nötig, antworten.

Was eigentlich Paul in den Arbeiterversammlungen machen und an B[ismarck] besorgen soll, geht aus Ihrem Brief nicht klar hervor, wahrscheinlich eben nur deswegen, weil sich B[ismarck] selbst darüber gar nicht klar geworden ist. Soll Paul ihm von den schlesischen Arbeitern Vorschläge über die Organisation der Produktiv-Assoziationen besorgen, Vorschläge über das Detail der Einrichtungen?

¹⁾ Dieses bisher bloß durch mündliche Tradition überlieferte Wort Bismarcks erhält durch den vorliegenden Brief historische Authentizität.

²⁾ Florian Paul, der Führer der Weberdeputation. Briefe von ihm an Lassalle und an die Gräfin befinden sich im Nachlaß.